

STV-Rubrik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 107

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

plädiere ich dafür, der Komplexität des Pluralismus reflexiv gerecht zu werden.

«Sie [die Kunst] bestimmt sich im Verhältnis zu dem, was sie nicht ist.»³ Kunst heute aber ist alles; daher bleibt sie unbestimmt. Mir geht es darum, die Unbestimmtheit der Kunst (genauer: der zeitgenössischen Musik) unserer Tage zu kritisieren, nicht jedoch durch neue Dogmen. Der zweite Teil meines Textes (Kritik) macht diesbezüglich Vorschläge. Die am Schluss des Textes kurz angerissene Kritik zu Müller-Siemens Werk *lost traces* argumentiert mit der Prämisse, dass es «Gebote und Verbote» gab. Bereits im Titel des Werkes wird angedeutet, dass das Werk um die Probleme des Pluralismus kreist, insofern – aus meiner Sicht – aktuell kritisch ist.

Die Art Kritik, welche ich vorschlage, hat ihren Fokus im kritischen Weltgehalt des Werkes, genauer: der kritischen Position, welches es im Spiegel unserer Zeit des Alles-Inkludierenden einnimmt: Kritik des Unbestimmten.

Aber diese Kritik an der Indifferenz setzt kein neues Gebot: Das Rad der Zeit lässt sich weder aus wehmütigen, noch aus praktischen Gründen zurückdrehen. Sich dennoch kritisch mit den Nachteilen der scheinbaren Freiheit auseinanderzusetzen, erachte ich als nötig und wünsche mir daher nicht nur den musiktheoretischen, sondern ebenso den musiksoziologischen Diskurs.

PATRICK FRANK

1. Michel Foucault, *Nietzsche, die Genealogie, die Historie*, in: Walter Seitter (Hrsg.), *Von der Subversion des Wissens. Michel Foucault*, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 1987, S.77.

2. Theodor W. Adorno, *Ästhetische Theorie*, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1983, S. 60.

3. Ebd., S. 12.

STV-Rubrik

ARTMUSFAIR, Composers Factory, Composer Award Das European Composers Forum (ECF) im Jahr 2009: «Creativity and Innovation»!

Kreativität und Innovation – aber vor allem wiederum die Zukunft der zeitgenössischen Musik in Europa – stehen auch auf dem zentralen Projekt des ECF, der ARTMUSFAIR, auf dem Programm: *Shaping the Future of Contemporary Music* lautet das Motto der zweiten ARTMUSFAIR/2009, die vom 29. Oktober bis zum 1. November in Glasgow stattfinden wird.

Die ARTMUSFAIR lädt nicht nur KomponistInnen, sondern auch MusikerInnen, Musik-Netzwerker, Festival-Manager, Musik-Verlage, Musik-Veranstalter, Ensembles und Orchester, Medien, KulturexpertInnen -und politikerInnen aus ganz Europa ein, um neue und engere Partnerschaften zu schließen, den Austausch neuer Musik-Konzepte (lokaler, nationaler und europäischer Dimension) untereinander zu fördern und sich über die aktuellen *Best-Practice-Models*, die für Innovation in der Musik stehen, zu informieren. Ziel ist natürlich, die heute (und morgen) komponierte Musik in das Musik-Repertoire des klassischen Musiklebens in Europa besser zu integrieren. In Helsinki waren es bereits über 200 TeilnehmerInnen aus über 30 Ländern, die sich zu eben diesem kreativen Austausch auf der ARTMUSFAIR trafen. In Glasgow erwarten wir noch deutlich mehr Aktivität!

Daher wird die ARTMUSFAIR/2009 eine intensive Drei-Tage-Messe- und Kontaktbörse, Projekt-Bühne, Arbeitsumgebung, Konferenz und Musikfestival in einem sein: neben den großen Sinfoniekonzerten an jedem Abend und drei «Late-Night-Concert-Lounges» mit zeitgenössischer Musik aus ganz Europa wird die ARTMUSFAIR in Glasgow vier Fachkonferenzen präsentieren, auf denen alle TeilnehmerInnen zusammen mit internationalen ExpertInnen und EntscheiderInnen über Neue Musik in Rundfunk und Medien, Repertoireverbreitung, Fundraising und Urheberrechte im 21. Jahrhundert debattieren werden. Auch zwei weitere Projekte des European Composers Forum, die sich bereits seit einigen Monaten in der Planungsphase befinden, sollen in Glasgow aus der Taufe gehoben werden: der *European Composer Award* und die *Composers Factory*:

Wenn Sie eine Projektidee haben, die Sie präsentieren wollen, wenn Sie ein Ensemble haben oder kennen, das sich auf einer europäischen Bühne für internationale Engagements präsentieren möchte, wenn Sie ein Anliegen haben, das thematisch in das Programm der ARTMUSFAIR aufgenommen werden sollte oder das Sie vor Ort vorbringen möchten – dann kontaktieren Sie uns direkt beim

European Composers Forum: stahmer@composersforum.eu
oder info@artmusfair.eu, Tel. +43-1-9661545.

www.composersforum.eu

<http://www.composersforum.eu>

Nur für STV-Mitglieder !

Gratis-Aufenthalt in der Casa Pantrovà 2010

Für 2010 werden wieder zwei Kompositionsaufenthalte von je zwei Wochen in der Casa Pantrovà in Carona ausgeschrieben. Dies ist ein Entscheid des STV-Vorstands, der sich freut Komponisten, die an einem aktuellen Projekt arbeiten und dafür einen günstigen Arbeitsort suchen, auf dieser Art unterstützen zu können. Die

interessierten Mitglieder sind gebeten, ein Dossier mit Biographie und einer kurzen Beschreibung des Projektes und Angabe der gewünschten Daten an das STV-Sekretariat oder per E-mail an pantrova@asm-stv.ch zu senden.

Eingabetermin: 15. September 2009

Informationen : www.pantrova.ch und www.asm-stv.ch

Netzwerk Vorsorge Kultur

Am 1. Mai 2009 haben sich fünf Vorsorgeeinrichtungen des Kulturbereiches zum Netzwerk Vorsorge Kultur zusammengeschlossen. Ziele des Netzwerkes sind:

- Promotion der beruflichen Vorsorge für Kulturschaffende (insbesondere freischaffende und selbständigerwerbende).
- Einbindung der Kulturverbände bei der Verbesserung der Vorsorgesituation für Kulturschaffende.
- Stärkung der Verantwortung der Förderer bezüglich der beruflichen Vorsorge der Kulturschaffenden.
- Etablierung von Richtlinien für sozial verantwortliche Kulturförderung.

Vorsorge für Kulturschaffende

Das Netzwerk Vorsorge Kultur bietet allen freischaffenden und selbständig erwerbenden Künstlerinnen und Künstler, die in einem der Berufsverbände Mitglied sind, die Möglichkeit, sich einer beruflichen Vorsorgeeinrichtung anzuschliessen und ihr gesamtes Einkommen zu versichern.

Nachhaltige Kulturförderung

Die Beteiligung an der Vorsorge der Kunstschaffenden ist ein entscheidendes Qualitätskriterium für sozial verantwortungsvolle Kulturförderung, denn zu einer nachhaltigen Kulturförderung gehört auch die Sorge für die sozialen Rahmenbedingungen, in denen Künstlerinnen und Künstler ihre Werke schaffen können.

Weitere Infos unter www.vorsorge-kultur.ch

Wahlkampftour:

Wer wird der/die nächste KulturministerIn?

Fünf Kulturschaffende stellen sich öffentlich ihren Wählern und Wählerinnen. Es sind dies:

Denis Beuret, Mark Divo, Aurelia Fischli, Manuel Lehmann und Bettina Spörri.

Denis Beuret, Mitglied des Schweizerischen Tonkünstlervereins stellt sich vor:

Ich war überrascht und erfreut, aus fünf Kandidaten zur Wahl aus Kulturminister vorgeschlagen zu sein. Erlauben Sie mir, dass ich mich kurz vorstelle und bekenne, wofür ich mich einsetze, sollte ich gewählt werden.

Ich bin ein Musiker, der Bassposaune spielt. Diese Posaune ist mit MIDI Sensoren ausgestattet, um beim Musizieren auf den Computer Einfluss zu nehmen. Ich liebe die Herausforderungen, Erfindungen und Innovationen. Ich mag weder Routine noch Menschen, die bedeutungslos viel reden. Lieber mag ich die Stille, als langweilige Gespräche. Ich bin kartesisch und rational, auch wenn meine Arbeitsweise nicht immer die Beste und mein Berufsfeld abstrakt ist.

Wenn Sie mehr über mich erfahren möchten, dann lade ich Sie ein meine Webseite zu besuchen:

<http://www.denisbeuret.ch>

<http://www.myspace.com/denisbeuret>

<http://www.facebook.com/profile.php?id=1066264018&ref=name>

Was ist der Kulturminister, und welches ist mein Programm?

Der Kulturminister ist hauptsächlich Fürsprecher des kulturellen Milieus der Eidgenossenschaft, nimmt ebenso an kulturellen Veranstaltungen teil und gibt den Anstoss für die Debatte über die aktuelle Sachlage der Kultur in der Schweiz.

Die Meinungsfreiheit scheint in der Schweiz nicht bedroht zu sein, trotzdem gibt es Tabu- Themen. Es ist heikel, sowohl die Privatwirtschaft als auch die öffentliche Hand um Unterstützung anzufragen und die Institute zu kritisieren, die direkt oder indirekt die Kultur mitfinanzieren. Muss man unliebsame Werke absichtlich beschönigen, wenn man nach öffentlicher oder privater Unterstützung trachtet oder sie mit knappen Mitteln bestreiten?

Die gegenwärtige Finanzkrise hat leider negative Auswirkungen auf die Kulturförderung. Deshalb scheint mir sehr wichtig, die finanziellen Interessen der Kulturschaffenden tatkräftig zu verteidigen.

- Ich möchte gern, dass die verschiedenen Syndikate sich vereinigen, um die Interessen der Künstler nachhaltig zu verbessern.
 - Ich möchte gern, dass die Eigenheit des Künstlerberufes anerkannt wird, und dass wir einen besseren Zugang zur Sozialversicherung schaffen, wie Arbeitslosenversicherung, AHV (Alters- und Hinterlassenenversicherung) und BVG (Berufliche Vorsorge).
 - Ich möchte Werke, die dem Urheberrecht nicht unterstellt sind besteuern, um mit den gewonnen Steuereinnahmen die Kreativität zu fördern, sowie die Rente der Künstler und deren Sozialversicherung zu finanzieren.
 - Ich möchte gern den künstlerischen Austausch zwischen den verschiedenen Disziplinen und den Regionen fördern.
 - Ich wünsche mir weniger komplizierte Gesuchsverfahren und eine Vereinheitlichung der abzuliefernden Dokumente, sowie mehr Transparenz der verschiedenen privaten oder öffentlichen Förder-Institutionen.
 - Ich möchte gern, dass die künstlerischen Sparten sich auf allen Stufen der Schulen verbessern. Voraussetzung dafür sind Künstlerinnen und Künstler, die spartenspezifisch unterrichten und nicht mehr Generalistinnen, besonders in den unteren Stufen.
- Wenn Ihnen die Verteidigung der Interessen des kulturellen Milieus auch ein Anliegen ist, dann stimmen Sie für mich, ich danke es Ihnen. <http://wahl09.kulturministerium.ch/election/23>
- Vereinigt, um unsere Interessen und unsere Schaffensfreiheit zu wahren**

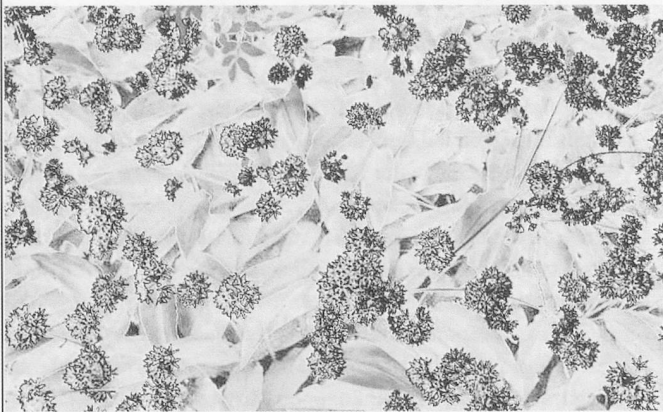
Wichtige Mitteilung

Irrend lernt man...

(Johann Wolfgang von Goethe)

Wir möchten gerne richtigstellen, dass uns im Jahresbericht des STV 2008 auf Seite 19, ein Irrtum unterlaufen ist. Fälschlicherweise haben wir Herrn Oscar Wiggli unter den verstorbenen Mitgliedern aufgelistet. Wir entschuldigen uns für diesen Fehler und teilen mit,

Oscar Wiggli



CELIANDE

dass Herr Oscar Wiggli intensiv an einer neuen Komposition (CELIANDE - 29' 30'') arbeitet und seine CD voraussichtlich Ende Juli 2009 erscheint. www.fondationwiggli.ch

Rubrique ASM

ARTMUSFAIR, Composers Factory, Composer Award Le forum des compositeurs européens (ECF) en 2009 Créativité et innovation !

Créativité et innovation — mais avant tout et encore une fois futur de la musique contemporaine en Europe — figurent comme projet principal sur le programme de l'ECF et de l'ARTMUSFAIR.

« Shaping the Future of Contemporary Music », former le futur de la musique contemporaine est la devise du deuxième ARTMUSFAIR/2009 qui aura lieu à Glasgow du 29 octobre au 1^{er} novembre.

L'ARTMUSFAIR n'invite pas que des compositeurs, mais aussi des musiciens, des agents, des managers de festivals, des éditeurs

de musique, des experts de la culture et de la politique de toute l'Europe pour conclure un partenariat plus étroit, encourager l'échange de nouveaux concepts musicaux (de dimension européenne, locale, et nationale) et pour s'informer des actuels Best-Practice-Models significatifs pour l'innovation dans la musique. Le but est naturellement de mieux intégrer la musique composée d'aujourd'hui (et demain) dans le répertoire de la vie musicale classique en Europe. Plus de 200 participants de plus de 30 pays se sont rencontrés pour cet échange créatif d'ARTMUSFAIR. A Glasgow nous attendons une activité encore plus importante que l'année passée.

Par conséquent, ARTMUSFAIR/2009 sera en même temps une foire et un point de rencontres intenses d'une durée de trois jours. Cette manifestation proposera également des projets de stages, un environnement professionnel, des conférences et un festival de musique. Outre les concerts symphoniques, il y aura chaque soir trois *Late-Night-Concerts-Lounges* avec de la musique contemporaine de toute l'Europe. ARTMUSFAIR présentera à Glasgow quatre conférences scientifiques, au cours desquelles tous les participants débattront avec les experts internationaux sur les questions de musique contemporaine à la radio et dans les médias, diffusion de répertoire, collecte de fonds et des droits d'auteurs au 21^e siècle. Deux nouveaux projets seront présentés à Glasgow: *European Composer Award* et le *Composers Factory*.

Si vous avez une idée pour un projet que vous aimeriez présenter, si vous jouez dans un ensemble, ou connaissez un ensemble qui souhaite avoir un engagement international sur une scène européenne, si vous avez une demande qui se prête à l'un des projets d'ARTMUSFAIR, n'hésitez pas à prendre contact avec nous directement :

European Composers Forum
stahmer@composersforum.eu
info@artmusfair.eu,
Tél. +43-1-9661545. www.composersforum.eu

Réseau prévoyance culture

Le 1^{er} mai 2009, cinq institutions de prévoyance du secteur de la culture se sont regroupées pour créer le réseau Prévoyance Culture.

Les buts de ce réseau sont les suivants :

- promouvoir la prévoyance professionnelle des acteurs culturels (en particulier les travailleurs intermittents et les indépendants) ;
- intégrer les associations culturelles dans le processus visant à améliorer la situation des acteurs culturels en matière de prévoyance ;
- encourager les promoteurs culturels à prendre davantage leur responsabilité dans le domaine de la prévoyance professionnelle des acteurs culturels ;
- édicter des directives en faveur d'une promotion de la culture socialement responsable.

Prévoyance professionnelle

Le réseau Prévoyance Culture offre à tous les artistes intermittents et indépendants, membres d'une association professionnelle, la possibilité de s'affilier auprès d'une institution de prévoyance professionnelle afin d'assurer l'ensemble de leurs revenus.